



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

Sechs vnd fün[ff]zigste Predig. Am Fest deß Heil. Apostels vnd
Evangelistens Matthäi. Thema I. Quanta Dei erga peccatores Bonitas? Wie
groß die Gütigkeit Gottes gegen den Sü[n]dern? Non véni vocare ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

Bern. l.c.
Joan. 19.
Deysvill. th.
rer. Hulf.
Sur. 4. Feb.
Rader. Bo.
S. 16. No.
vemb.
Sur. 20.
August.
Turcellin.
in Vir

non ab ore Mariae. Dann wie der H. Bernardus ferners die Ursach gibt; Ipsam sequens non devias, wie Joannes ihr geliebter Zünger zum Creuz. Ipsam rogans non desperas: Wie Theophilus der schon dem bösen Feind verschriben w. t. Ipsam cogitans, non erras: wie Albertus Magnus. Ipsa tenente non corruis: wie Stephanns König in Ungarn. Ipsa protegente non metuis wie Xaverius zu Nachts von bösen Geisteren geschlagen. Ipsa duce, non faci-

gari: wie Sita die H. Jungfrau auß Hebrurien, welche von der Mutter Gottes in Kirchfahrten begleitet worden. Ipsa propitiâ pervenis. Wie Arnulphus Bischoff zu Sueffion, welchem sie an heutigem ihrem Fest erschienen / vnd den Himmel versprochen / warzu vns auch / die Fürbitt vnd Helle dieses Sterns wolle führen / damit wir vns mit ihme ewig erfreuen können / Amen.

Bzo. Tom.
annal. 28
April.
Sur. 6.
Augusti.



Die sechs vnd fünffzigste Predig.

Am Fest des H. Apostels vnd Evangelistens Matthai.

Thema. I.

Quanta Dei erga Peccatores Bonitas?

Wie groß die Gütigkeit Gottes gegen den Sünderen?

Non veni, vocare Justos, sed Peccatores. Matth. 9. v. 13.

Ich bin nicht kommen / zuberuffen die Gerechten / sondern die Sünder.

Grosser Unterschied zwischen den Gerechten vnd Sündern bey letztem Gericht.



Was für ein groß vnd nahmhaffter Unterschied ist zwischen den Gerechten vnd Sünderen / in diesem anseho wehrenden sterblichen Leben; vnd zwischen bemeldten vollkommen Heiligen Freunden Gottes / vnd sündigen verruchten Menschen in jenem anderen vnsterblichen Leben / sonderlich bey letztem allgemeynem Gericht / welches vor ganzer Welt / mit allen dem höchsten Richter vnterworffen wird vorgekommen werden? In der anderen Welt / vñ jenen Leben / welches vollkommen bey den aller letzte Zeiten irdischen dieses unteren Lauffs / seinen Anfang wird nehmen / seynd die Bösen vnd Sünder ohne Wideruff / rund vnd vnversöhnlich verworffen: hingegen die Fromme vnd Gute / gar beraith / vrbietig / vnd willig / zu allen beharrlichen Gnaden angenommen: vnd heisset mit einem ohnfehlbaren Ausgang / was Matthäus erzehlet: Sic erit in Consummatione saeculi: exibunt Angeli, & separabunt malos de medio iustorum, & mittent eos in Caminum ignis. Heisset ferners / was eben bemeldter Evangelist sagt: Separabit eos ab invicem, sicut pastor segregat oves ab haedis & statuet oves quidem à dextris suis, haedos autem à sinistris. Heisset letztlich / was bald an besagtem Capitel darauff folget / daß

der allgemeine Richter einen vnveränderlichen Ausspruch thun werde / vnd sagen zu dem besseren Theil: Venite Benedicti Patris mei, possidete paratum vobis Regnum: zu dem böseren Hauffen aber: Discedite à me, maledicti, in ignem aeternum. Und also: Isti erunt semper damnati: Illi semper percipient regnum, sagt der H. Irenaeus. In dem Widerspill in diser Welt / vnd noch wehrenden anwesenden Leben gehet es mit beyden disen vnterschiedlichen Sorten der Menschen / das ist / mit den Frommen vnd Bösen vmb gar ein merckliches anderß her. Dann alda: In diesem Leben musse der fromme vnd gang vnschuldige Joseph über zwey ganze Jahr / nach erfahrner alten Eistern in seinem Haimbet / in Egyptischen Kercker angehalten / vnd verhaftet werden: Der schuldige König Mannasse / der seine häßliche Abgöttereyen: grausambe Blutvergießungen: verübte Zauberwerck lang genug hätte sollen büßen / wird innerhalb wenig Monathen / auß Babilonischer Gefängnuß entlediget / vnd auff freyen Fuß gestellt. In disen Leben musse der redlich / auffrecht / vnd eines weit besseren Glücks verdiente Urias, in dem Sturm der Stadt Raab mit allem Fleiß an die vorderste Heers-Spißen gestellet / vnd mit feindlichen Schwerd

ters zu den den Theil

S. Irenaeus lib. 4. c. 47

Widerwül geschichte in diesem Leben. Erwisen in der Unschuld Joseph König Mannasse.

In dem Uria.

Die Sünder verworffen / Fromme zu Gnaden angenommen.

Matth. c. 13. Abtheilung beyder.

Idem. c. 25.

Ausspruch / des Richt.

der Amoniter hingerichtet worden: der gottlose Bruder-Mörder Cain / bekam so gar von GOTT selbst an der Stirne ein Zeichen seiner Freyung / vnd gleichsam eysen Brieffs / daß ihne niemandts hierumb dörfte verlegen / noch gewaltthätige Hand anlegen. In diesem Leben mußte der aller Ehren-Lobs- vnd Ruhm-würdige Naboth. vmb billlich angehaltenes väterliches Erb / mit seinem zu todt geworffen / vnd wegen einer falsch zugemuthen Gottslästerung / gleichsam seinem Weinberg mit eigenem vergossnen Blut befeuchtigen. Die wegen eines begangnen Mißtritts in der Ehe / laut des alten Rechts / der Verfeinigung wolverschulde Frau / wird mit einer ledigsprechung vnd heilsamen Erinnerung auß dem Tempel entlassen. In disen Leben mußten die drey Babilonische Knaben in den glimmernden Ofen hineingeworffen werden / über welchen die Flammen 49. Elen hoch aufgeschlagen / vnd geschah nur auß wunderbarlichem Götlichen Zwang / daß sie von dem Feuer ohnverletzt gebliben / sonst wären sie in einer Kürke zu Aschen worden / ohne als ihre vorgehende Schuld. Die schuldige Thamar, auch da sie durch gefälltes Urthl schon zum Feuer verdammet worden / wird von demselben entlediget / vnd aller begangenen Schuld / ehe sie auch ein Füncklein von Flammen verkosstet / entbunden.

In diesem Leben wird jener Götliche Prophet / der zwar wider des Herren Willen vnd Befehl murret / etwas von Speisen verkostet hatte / von den wilden Thieren angefallen / vnd von einem Löwen getödtet / wegen einer / wie etliche vermeinen / gar schlechten Schuld. Der Straffwürdige König Nabuchodonosor wird vnter wilden Wald-Thieren bey dem Leben erhalten / als einer ihres gleichen geduldet / vnd zu seiner Zeit auch widerumb darvon entlediget / vnd zu vorigen Königlichen Ehren erhebt. Also daß der H. Augustinus nicht vnbilllich einen / sich über disen Unterschied vnter Frommen vnd gottlosen in diesem Leben verwunderenden einführet / vnd sagt: Vides malos florere, bonos laborare: & dicit anima tua: O DEUS, DEUS! Hæcine est iustitia tua, ut mali floeant, Boni laborent? Nun dise von GOTT gehaltene Ungleichheit / vnd gemachten Unterschied zwischen Guten / vnd Bösen in diesem Leben / hat allermeisten in dem ganzen Hauptwerck menschlicher Erlösung erzeigt der ewige Sohn Gottes selbst / welcher in heutigen Evangelio einen Ausspruch gethan / auch selbigen in dem Werck selbst also vollkommen

erfüllet / das alle Welt / Menschen / vnd Englen augenscheinlich haben erkennen müssen / wie weit grösser / embziger / vnd vngeschlaffner die Sorgfalt gewesen / welche der Seeligmacher auß die Sünder / Verbrecher / vnd des Himmels verlästigte / auch des ewigen Todts vnd Höllen schuldige Menschen gewendet / als welche er über fromme / liebe angenehme Gottes Freund / vnd vmb den Himmel vnd ewiges Leben sich äusserst bewerbend / auch wol verdiente Kinder ergehen lassen. Dann außdrucklich sagt er zu dem Beschluß heutiger Evangelischer Geschichte: Non veni vocare iustos, sed peccatores. Als spreche er: in anderer meiner Zu- vnd Ankunfft in die Welt / da die Gerechtigkeit vnd vnerbittliche Strenge wird vorher treten / vnd den Reyen führen / hat es zwar dise Meinung / daß ich die Sünder vnd Gottlose auß ewig von mir wird verstoßen / vnd hingegen die Fromme / Gottseelige vnd Wolverdiente zu mir in den Besiz gleichen Reichs beruffen / vnd annehmen. Aber in ersten meinem Herabstiege vnd Eintritt auß die Erden durch zeitliche Geburt / vnd Annehmung menschlicher Natur / da die Barmherzigkeit vnd vndendliche Götliche Güte / das Regiment noch wird in Händen haben / hat es einen weit anderen Verstand: da schlage ich meine Augen auß dich / was sonst vor GOTT häßlich / vnd abscheulich / nemblich auß die Sünden: da lasse ich mein Stimm erschallen in die Ohren deren / welche durch grobe Irthum vnd Fehltritt von GOTT abgewichen: da greiffe ich nach den Händen deren / welche der höllische Drach zu sich gerissen / vnd schier allbereith hat verschlungen: da ziehe ich zu mir vnd meiner Huld vnd Gnaden / was sich freywillig durch Ubertretung meiner Befehle vnd Willens entzogen: da sperre ich den Himmel auß / vnd müssen mit hinein die / welche der Höllen auß eignen Mißverdien schon zugehörig gewesen. Nicht zwar als ob ich die fromme Gottes Freund verachtete / versammelte / oder wol gar verflösse; sonder daß ich mein allermeistes Fürhaben meiner Zukunfft in die Welt anzeigte / welches ist: Peccatores salvos facere. Wie der Apostel seinen Timotheo sagt. Bedorab / weilen keiner auß den Menschen gewesen / der nit als ein Sünder diser Hülff vonnöthen gehabt: omnes enim peccaverunt, & egent gloriâ DEI. Dise Meinung / Vorhaben / vnd Absehen Christi / welches er geschöpft / zukommen nur wegen der Sünder / ist so groß vnd vnüberschwecklich / daß es nicht genugjamb kan geschätzt werden: Aded enim

Barmherzige Augen Gottes für nemblich auß die Sünder.

1. Tim. 2. 15.

Rom. 3. 23.

In Naboth.

In einer Ehebrecherin.

Dreyen Babilonischen Knaben.

In Thamar.

2. Ein Prophet von einnen Löwen getödtet.

Nabuchodonosor bey Wald-Thieren bey dem Leben erhalten. August. Tom. 6. in P Gal. 24.

Solche Ungleichheit von GOTT gehalten zwischen Guten vnd Bösen in diesem Leben.

Chryl. Hom. 1. in Matt.

enim procul abest, sagt der H. Chry-
sostomus, ne peccatores abominetur, ut
eorum causâ solum se advenisse teste-
tur. Welches mich bewegt zufragen:
vnd weilien solche Frag zu Ehren des H.
Matthæi, der es auch erfahren / vnd
dessen Festtag wir heut begehren / erklä-
ren.

Predig
Vorhaben.

3.
Warumb
Gott des
Men-
schens sich
also anneh-
me?
Pfal. 8.

Es ist gar nicht ein schlechte / vnd ge-
meine Frag gewesen / welche der Da-
vid an dem 8. Psalmen an Gott erge-
hen lassen / da er sagt: Quid est homo,
quod memores ejus, aut filius homi-
nis, quia visitas eum? welche Frag/
weillen sie auß höchster Verwunderung
vnd Entsetzung des Davids herrühret /
nit also zuverstehen / als ob der Pro-
phet nur alleinig von dem Menschen /
wie er seiner Natur / Wesenheit / Leib/
Seel / vnd natürlichen Eigenschaften
nach / bestellet / Reden / vnd sein Frag
stellen wolte. Dann ob es zwar vil /
vnd wol zu schätzen / wann der Meister
seines Wercks ingedenck selbiges besich-
tigt: der Herz des Knechts sich erin-
nert / vnd selbigen besuchet: der höhere
Freund einen schlechteren Bekandten zu
Gemüth faffet / vnd ihme Guts thut:
der Vatter das Kind liebet / vnd ihme
nachgeheth: der Schöpffer leglichen sein
Creatur betrachtet / vnd was ihr noch
maglet / ersetzt / oder sonst / als etwas/
so von ihme herrühret / ehret: so ist doch
dieses kein so grosses Wunder nicht / in
Bedencken / daß der Meister zu seinem
Werck so wol als der Herz zu seinem
Diener ein sonderbare Relation vnd An-
fügung hat: daß ferners der Freund zu
seinem Gegenfreund so wol / als der
Vatter zu seinem Kind einem rechten
Zuspruch vnd Ansuch hat: daß legli-
chen vnd fürnehmlich der höchste Gott
vnd Schöpffer zu seiner Creatur / vnd
sonderbar zu so fürnehmer / so zierlich
gestalter / zu dem wahren Ebenbild
Gottes so kostbar erschaffnen Creatur/
ein absonderliches Recht vnd Eigen-
schaft hat / vnd also / so grosses Wun-
der nicht ist / wann sich Gott / vmb di-
ses sein Geschöpf annimbt. Dahero /
vnd das diese Verwunderung Davids /
warumb sich Gott also des Menschen
annehme / desto grösser seye / so ver-
merckt der H. Africanische Lehrer Augu-
stinus gar schön / daß allda der Pro-
phet vnter dem Menschen einen Unter-
schid mache / vnd vnter des Menschen
Sohn; vnd verstehe vnter dem Men-
schen den ersten sündigen / vngehorsam-
men mit dem Verbrechen behaft / vnd
bemackelten Adam: vnter des Men-
schen Sohn aber Christum / well jener
zwar ein Mensch / aber von keinem
Menschen geböhren / sonder auß der

Erkläret
mit Gleich-
nissen.

Augustinus
In Pfal. 8.
Erläuter-
ung eines
Davidischen
Spruchs
auf Augu-
stino.

Erden erschaffen: diser aber eines eini-
gen Menschens Sohn dem Fleisch nach/
nemlichen seiner geliebten Mutter ab-
ne menschlichen Vatteren: Homo igitur
hoc loco est terrenus, filius autem
hominis celestis sagt Augustinus. Bey
solchem gemachten Unterschid / daß in
diesem Psalmen die Red gehe nicht nur
von dem Menschen seiner natürlichen
Wesenheit nach / sonder auch von dem
Menschen als einem Sünder / will Da-
vid sagen:

Das nimbt mich Wunder / daß der/
so da ist verus homo, wie Augustinus
redet / ein alter / vnd nicht nur allein
sterblich / verweßlich / vnd der Vernich-
tung unterworfenner / sondern auch ver-
vntaint / häßlich / vnd des übernatür-
lichen Lebens: loser Mensch / soll noch in
den barmherzigen Augen Gottes seyn/
also daß er sein erbärmendes Angesicht
nicht gänglichen von ihme abwendet:
Das nimbt mich Wunder / daß der
welcher ist: Homo longè sejunctus à
Deo. Wie ferners Augustinus sagt /
Ein Mensch / der nicht allein mit seinem
irrig vnd tugendlosen Leben weiter von
Gott / als Himmel vnd Erden entlegen;
sonderen auch gänglichen / vnd zwar /
wann er sich nicht selbsten herzu näheth /
auff ewig von Gottes Genad / Huld /
vnd Freundschaft entferehet / dannoch
noch in dem Schutz / Schirm / Erhal-
tung / Verwahrung / vnd also in Wils-
te der Händen Gottes / auch folgend
in seinem Angedencken vnd gar frischer
Wissenschaft ist: Das nimbt mich
Wunder / daß die: Qui portat imagi-
nem terreni hominis. Wie widerumb
Augustinus meidet / in denen das Gött-
liche Ebenbild / vnd Gleichheit mit der
höchsten schöne durch die Sünd besud-
let / außgöldschet / vnd verfilget; hin-
gegen das abschewliche Ansehen eines nur
irdischen / fleischlichen / vnd nichts
himmlisches an ihme habenden Men-
schen / gar sichtbar vnd erkandlich ein-
gedrucket / noch mag geduldet werden in
dem allerreinsten vnd puristen Spiegel
der Gedächtnuß Gottes / in welchem
er nicht nur täglich vnd stündlich / son-
deren auch alle Augenblick ohne Unter-
sach hinein faller. Das nimbt mich
Wunder / daß die / welche seynd vice
terrenæ, atque secularis, wie aber-
mahl erwehnter Lehrer redet / eines gar
zu irdisch vnd weltlichen Lebens / wel-
ches sie führen / nach Anweisung mit
Göttlicher Sagungen / vnd Geborten/
sonder nach den falschen Reglen / vnd
irrigen Fehleren verruchter Welt: Nit
nach Laitung rechter erleuchter Ver-
nunfft / sonder nach Raikung / vnd Zies-
hung vñhischer Gelüsten vnd Begierden:
Nicht nach Unterweßung Göttlicher
Ein

4.
Augu. l. c.
Ursach der
Verwun-
derung Da-
vids.

Idem.

Idem.

Idem.

Einsprechungen / sonder nach Einspre-
chungen vnd verführerischen Versuchen
des bösen Feinds; dennoch von Gott
unter denen geduldet werden / welche er
alle Zeits-Puncten gnädiglich auff vnd
anzunehmen beraith ist / vnd dessent we-
gen nur in angedenkender Erwartung
stehet / wann sie sich zu ihm bekehren
wollen. Das nimbt mich leglichen
Wunder / will David sagen / daß die /
welche in longinquo positi; Wie alles
also Augustinus beschreibt / zwischen
ihnen vnd Gott / nicht allein ein gros-
ses Gemäuer / vnd ganze Schid-Wand /
mittelt der Sünde gesetzt: Nicht allein
ein weit vnd tieffes Chaos vnd finstere
Gruben / in welcher alles durcheinan-
der gehet / eingeworffen; sonderen
ganze Höllen vnd Himmel weit von
Gott vnd seiner Liebe abgesondert;
dennoch noch nicht allein ein Hoffnung
können vnd dürfen haben / zu Gott
vnd seiner Huld / auff daß allernäch-
ste zukommen / sonderen auch würck-
lich dahin durch kräftigste Mittel / vnd
doch ohne Spörung der Freyheit / ver-
anlaitet / auch gezogen werden. Da
schreyet dann der David bey so beschaff-
nen Sachen auff zu Gott: Quid est ho-
mo vnd zwar Homo peccator, billicher
also zunennen / als jener Joannis 9.
Quod memor es ejus? gleich als wolte
er in

Meiner Frag auch mit mir / vnd ich
mit ihm auffruffen: Quanta Dei erga
peccatores Bonitas? deren er nicht nur
allein zur Straff / welche er so lang ver-
schiebet / sonderen auch zur Genad / die
er ihnen so bereithwillig anerbietet / vnd
zwar zu was Augenblick sie wollen /
ingedenck ist: ihnen selbst nachgeheth / mit
geraichtem vorkommend vnd beglittens
den Genaden: sie zuvor / ehe sie selbst
zu ihm kommen / entweder mit würck-
lich bezeugter Gürtigkeit / zu sich bekennt /
oder mit gar gemäßigter Straff auff-
munterend besuchet. Quanta Dei er-
ga peccatores bonitas? auff welche
Frag / wann ich noch ferners solle ant-
worten / so ist mir zu wenig / wann ich
sag / so groß ist die Gürtigkeit Gottes
den Sünderen / daß er sie von dem /
was sein Eigenthumb ist / nicht auff-
schliesset / sonder sagt: Omnes animæ
meæ sunt. Nicht nur der Frommen /
sonderen auch aller Gottlosen Seelen
seynd mein Gut / welches ich mir nicht
allein durch die Erschaffung eigen ge-
macht; durch die Erhaltung in dem Bes-
sig vnd Verwahr hab; sonder auch nach
dem Verlust sehr theur erkaufft. Ist
mir zu wenig / wann ich sag: so hoch ist
die Gürtigkeit Gottes gegen den Sün-
deren / daß er selbst sagt: Nolo mortem
Impij, sed ut convertatur impius à via

suæ, & vivat. Ob mir schon nichts
nimbt der Todt des Sünder / wann
er stirbt: auch dessen Leben mir nicht
gibt / wann er schon bey selbem verbleibt /
so will / wünsch / vnd begehre ich doch
nicht den Todt der Verbrecher / sonder
in dem Gegenspill nur ihr Verbesserung /
vnd herauß erfolgendes tröstlich / er-
freulich / vnd zwar ewig verbleibendes
Leben. Ist mir zu wenig / wann ich sag
mit Isai: so groß ist die Gürtigkeit Got-
tes gegen den Sünderen / daß er De-
gen / Wasser / Feuer / vnd alle Strafs-
sen tepserts leget / vnd nur die Delzweig
des Friedens anerbietet: Propterea ex-
spectat Dominus, ut misereatur vestri,
& idè exaltabitur parcens vobis.
Gleich / als wann er ein sonderbare Slo-
ry / vnd Ehrsuchte / nicht in der Straff
der Sünder / sonder in Verschonung /
vnd Nachsehen derselben. Ist mir zu
wenig / wann ich die Güte Gottes ge-
gen den Sünderen / wie groß sie sey / zu
preysen / sage mit Salomone: Misere-
ris omnium, quia omnia potes, & dis-
simulas peccata hominum propter pec-
nitentiam. Gleich als ob vnter den
Menschen zwar / nicht aber auch in
Gott zu tadlen / vnd nicht zulässig wä-
re / durch die Finger zusehen / bey gros-
sen Verbrechen: die Hand für die Augen
zuheben / bey öffentlichen Vergew-
nissen: zuschaffen vnd hart aufzuwa-
chen / wann es vnter den Menschen in
Achtung Göttlichen Willens über vnd
über gehet: wanns nur nicht gar zu lang
wehret / daß der Tumult / vnd das Ge-
schrey in den Himmel kommt / vnd Gott
wol muß / auch wider sein Belieben /
zur Rach auffwachen.

Ist mir zu wenig / wann ich sag: so vn-
ermesslich ist die Gürtigkeit Gottes /
gegen den Sünderen / daß / wann er
ihm / schon auch ein gerecht vnd billi-
che / auch lang verweilte Rach vnd Ab-
straffung wider sie vorgenommen / es
ihne doch / wann dergleichen Straff
auch schon bey dem Ausspruch / vnserer
menschlichen Einbildung / vnd Weiß-
zureden nach / offermahls gereuet / daß
schon gezuckte Schwert einstecket / vnd
alles hin vnd ab seyn lasset: wie die In-
wohner zu Jerusalem erfahren / wider
welche als schon in Göttlichem Rath /
Schwert / Brand / Mord / vnd alle feinds-
liche Verhörung fast schon allerdings
beschlossen war: Pœnituit Dominum
mali, quod locutus fuerat adversum
eos. Ist mir zu wenig / wann ich sag /
so vnüberschwencklich ist die Erbarmung
Gottes gegen den Sünderen daß er
nicht nur die Augen zu den Sünden zu-
thut: nicht nur zu selbigen Schweiget:
nicht nur die entwaffnete Hand zu Be-
zeugung eines Mitleydens / in sich selbst
stecket:

August. l. c.

Isai 30. 18.

Sap. 11. 24.

5.
Jo. 9.
Antwort
auff die
Frag von
der Größe
der Göttli-
chen Güte
gegen den
Sündern.

Ezech. 18.

Auf vnter-
schlichen
Stellen der
Schrift.

Idem 33. 11.

6.
Neu Glt.
tes bey vor-
genominer
Straff.

Jerem. 26.
19.

Gott ruffet den Sünder zur Bekehrung.

Ezech. 33. 41.

Schicket gar seinen Sohn.

Luc. 20. 7. 13.

7. Fürnehmstes Abschen des Sohns Gottes auff die Sünder.

Wird er klärt.

Thom. von Aquin 3. P. Q. 1. 2. 3. in l. c. ad I.

stecket: sonderen den Verbrecheren mit lieblichem Aug vnd Unblick noch wincket: mit außgestrecktem Finger zu ihme deutet: vnd mit hell laut erhebeter Stimm noch zuruffet: Convertimini, convertimini à vjjs veltris pessimis, & quare moriemini? gleich als wäre ihme allein die Weil lang / wann er müste ohne einem bekehrten Sünder leben / vnd dessen / auch freywillig / vnd wol verdieneten Vntergang sehen. Ist mir zu wenig leglichen / wann ich sag / so vnbegreiflich ist die Gütigkeit Gottes gegen den Sünderen / daß / da er vorgehende alte Zeiten / weder durch vnsträfliches Exempel vnd Leben der H. H. Patriarchen / vnd Erz. Väter: noch durch die vnabläßige Stimmen / vnd eyferige Ermahnungen der Propheten: noch durch scharffe oder gelinde Mittel der Gütthaten oder Straffen / sehr wenig bey den Sünderen außgerichtet / zu letzt gesagt: Quid faciam? mittam Filium meum dilectum, forsitan cum hunc viderint, verebuntur. Gleich als wäre Gott von seiner vnendlichen Güte bezwungen / das leht / vnd beste Mittel die Sünder an sich zubringen / zu ergreifen / wana er ihnen auch das höchste Gut / das ist die Göttheit in seinem eingebornen Sohn zu vnd anwurffe / dero sie gleichsamb nicht köndten entweichen / sonder von selbiger eingefangen sich geben musten. Zu wenig sag ich / ist mir diß alles wann ich es schon von der Gütigkeit Gottes gegen den Sünderen melde.

Sonder diß / diß muß ich sagen / was sonderlich in heutigem Evangelio gemeldet wird / nemblichen / daß der von dem Vatteren auff die Welt gesandte / vnd zu Nutzen vnd Heyl aller Menschen / Guter sowol / als Böser: Frommer so wol als Gottloser: Seeltiger so wol vnd zu dem Heyl bestimter / als verdambter vnd verworffner / abgeordnete Sohn / zwischen beyderley disen Sorten der Menschen gleichsamb einen Unterschied gemacht / vnd in dem fürnehmsten Puncten vnd Hauptwerck der Erlösung / die Böse den Guten vorgezogen: Also zuverstehen: nicht daß die Fromme des Fruchts vns der Erlösung menschlichen Geschlechts solten vnfähig seyn / welches eben so wol auch ihnen zuständig war: sonder daß des Erlösers allermeistes Abschen / nur auff die Sünder gieng: Ita quod peccato non existente, incarnatio non fuisset, sagt der H. Thomas von Aquin: Quoniam sic venit Christus, ut de carne carnis vitia extingueret; sehet er hinzu. Welches alles die ewige vngefälschte Wahrheit mit heutiger ihrer Aussag bekräftiget: non enim veni vocare iustos, sed pec-

catores. Das ist: tantum ego absum, sagt er bey Chysofomo, ut peccatorem abominer atque averfer, ut propter eos omnino solos advenerim. Und da erhebt sich nun jener grosse Zweifel / ab welchem der H. Ambrosius sich in etwas entsetzet / vnd gestoffen / da er sagt: Quando ergo Dominus iustitias dilexit? Neque David vidit iustum derelictum? aut quæ ista æquitas, si iustus relinquitur, peccator ad sciscitur? Also wolte der H. Lehrer disen Zweifel also außführen / vnd sagen: Istis nit juvil / wann der Sohn Gottes auff die Erden herunter kommend / seinen Väter besuchet / vnd sihet / O! mit wievil mehrerem Unkraut / Wietterich / vnd Distelen / als gutem Getraid vnd Waizen er besetzt / nicht anjeho befiht / wie bey Matthæo, das Unkraut außzuraffen / vnd ins Feuer zu werffen / vnd den guten Kern in seine Scheuren zusamblen: sonder legt selbst Hand an / vnd nimbt das Unkraut sein sittlich vn glimpflich zu einer Verbesserung herauß / vnd in seine Armb / den guten Waizen verachtet er zwar nit / aber gehet fürüber / vnd laffet ihne bis zu seiner Zeit stehen? Istis nit juvil / wann der künstlichste Menschen Fischer / auff das Meer diser Welt kommet / selbes durchgründet / vnd besündet / das vil mehrer abgestandene / faule / übelriechend / oder sonst schädliche Fische / als gute darinnen; vnd doch nit saget / was bey erst gedachtem Evangelio Matthæo gemeldet wird / daß man solle die Guten von gezogenem Netz außlesen / vnd in seine Beeren oder Käbten einschließen; hingegen die Nichtnutzige waif niemand wohin / verwerffen: sonder löset selbst die faul vnd abgestandene Fische zusammen / ihnen die vorige Frische vnd Gute zu geben / verschmähet zwar nicht die Gute / aber laffet sie gleichwol / bis zu seiner Zeit in diesem Welt-Bach / vnter vilen Wellen vnd Gefahren herum pflischen / vnd genug schwimmen?

Istis nit zu vil / wann der sonst genau vnd strenge Richter / welcher einest die Schaaf von den Böcken / wie in dem Eingang vermeldet / wird absonderen / vnd jene mit sich in den Himmel nehmen / diese gleichwol einem anderen seltsamen Netzger in ein schröckliche Schlacht-Banck zu vertreiben / wird überlassen: Anjeho die Böck außwöhlet / vnd in gehorsame Schafflen verändertet; die andere fromme Lämblein gleichwol ihren Weeg fort gehen / vnd ihr Waid suchen laffet? Istis nicht zu vil / wann der verständigste Brodt-Vatter / welcher sonsten / wie jener bey dem H. Luca gar wol Stein von Brodt / vnd Brodt von Stein / weist zu unterscheiden /

Chryf. in e. 9. Math.

Ambros. lib. in Luc.

Pl. 10. 2. Psal. 36.

Math. 13. Nimbt das Unkraut vor den Waizen

Faul vnd abgestandene Fische vor den Guten.

Idem 13.

8. Böck vor den Schafflen.

Idem 25.

Erparte Herden vor dessen Brodt.

Luc. 11. 10.

den / offermahls die verstockt vnd er-
 harte Herzen nimmt / vnd also erwai-
 chet / daß sie zu einer dem Götlichen
 Mund gleichsamb angenommenen
 Speiß werden : hingegen das beste
 Brodt / das ist / schon wol zubereite
 Seelen also zeitlichen Trübsaalen über-
 lasset / daß sie dort vnd da von einem
 Weib übel zernagt vnd angebissen wer-
 den ? Ist nit zuvil / wann der allge-
 meine Schöpffer / vnter seinen Crea-
 turen / die vngheueere Mistwunder nit
 allein geduldet / sondern auch ihme also
 belieben lasset / daß er selbige eigens ih-
 me anderst außzuarbeiten fürnimmt ;
 vnd hingegen den anderen Geschöpfen /
 gleichsamb ohne Achtung derselben / ih-
 ren Lauff vnd gemeinen Fortgang lasset /
 wie etwas hiervon der H. Augustinus
 meldet : das ist / daß der allgemeine Herr
 die erschrockliche Ungeheuer / dergleichen
 die gnadenlose sündige Seelen vor
 Gott seynd / durch sein übernatürliche
 Wunder Kunst widerumb zufrüchten
 vnd rechten Gestalt bringet ; vnd mehr
 Sorgfalt / als deren Seelen tragt /
 welche allezeit in ihrem besten Weesen
 verbleiben ? O ! es ist nicht zuvil dem /
 welcher nit ohne erhebliche Ursach sagt :
 Non enim veni vocare iustos, sed pec-
 catores. Dann : Er ist ein Jubiler,
 vnd köstlicher Stein / Verständiger ; wer
 wird ihme wöhren / daß er dasjenige
 Werck / so etwa noch rauch vnd vnpa-
 liert : oder ins Rott verfällt / verunrai-
 net : oder gar verlohren vnd entzohen
 worden / mehr achte / vnd in größserer
 Sorgfalt trage / außzupalieren : auß-
 zusäubern / vnd widerumb zufinden /
 als jene Stein / welche schon in böllis-
 gem Glantz schon in vesten Medey vnd
 Ring Käiten : wolverwahrt ? Er ist ein
 Gärtner vnd Baumwart : wer wird ih-
 me für übel haben / daß er deren Räum
 vnd Gewächs größser Sorg trage / wel-
 che entweder ganz vnfruchtbar / vnd
 zu wenig Frucht bringen / oder von
 dem Unzifer behaftet : oder von anderen
 Zeits vnd Orths Umständen von ih-
 rer Güte verhindert : als deren / welche
 von selbst zuvor mit Früchten also be-
 hängt / daß sie fast biß zu dem Bruch die
 Aesten auff den Boden darnider sen-
 cken ? Er ist ein Baummaister : wer wird
 ihme einreden / wann er mehr einem
 Bau bey vnd zuspringt / an dem das
 Fundament nichts nutz / die Haupt-
 Mäuren wacklen / die Fackung schad-
 haft ; als einem Gebäu / welches schon
 für sich selbst also stehet / daß weder
 Wind noch Wellen / weder Hagel noch
 Regen / weder Zeit noch Alter etwas
 darwider vermögen ?

ren / daß er selbige nit mehr den Kran-
 cken / Presshaften / übel bestellten vnd
 schon dahin sterbende anwende / so in grös-
 ser Lebens Gefahr / Als Gesund / E tar-
 cken / Nothbesten / vnd nichts als gu-
 ter kräftigen Speiß bedürftigen / ges-
 brauche / vnd nit gangen / sonder bes-
 schädigten Leibern seine Plaster über-
 lege ? Er ist ein Schull- vnd Lehr- Mai-
 ster : wer wird ihne verdencken / wann
 er Unwissenden / Ungelehrten / vnd Trö-
 rigen mehr Zeit / Fleiß / Mühe / Arbeit /
 vnd Embsigkeit / als Gelehrten / Ver-
 ständigen / schon vorhin Klug vnd Weis-
 sen anwendet / bey denen er zwar mehr
 Lust / vnd Freud / bey jenen aber mehr
 Lob / Trost / vñ Ergözung erfahret / wann
 sie etwas ergreifen ? Und daß ist die Ur-
 sach / warumben sich der Heyland mehr
 vmb die Samaritanische im gefährlichen
 Stand lebende Frau / mit dero er ein
 lange Unterweisung vorgenommen : als
 vmb die Mutter der Kinder Zebedai
 betworben / welche er kurz mit ihrem Ver-
 gehen von ihme abgewisen. Mehr vmb
 jenes wegen des Mistritts in der Ehe
 verhaftes Weib / welches er mit wun-
 derlicher Widerlegung ihrer Feind / zur
 Besserung gebracht / als vmb die He-
 morrhöissam oder mit dem Blutgang
 behaftete fromme Frau angenommen /
 dero nur der Saum seines Klends ge-
 nug seyn müssen. Mehr der Magda-
 lena mit seinen Lehren zugewartet / daß
 mit er sie auff rechten Weeg brächte /
 vnd dessentwegen immer bey seinen Fü-
 ßen behalten / als der Martha ihrer
 Schwester welche der Seelen nach schon
 sonst wol versorgt gewesen. Mehr an
 Zacharo gearbeitet / den er selbst nach-
 gangen / ihne von dem Baum herab
 gebracht / vnd von vngerechtem Gut ent-
 blößet ; Als dem Andreaz , dessen frey-
 willigen Zugang zu ihme er selbst erwar-
 tet / da er von Joanne seinem alten Mai-
 ster / zu einem neuen vnd bewehrteren /
 das ist / zu Christo übertreten. Mehr
 vmb Thomam sich bearbeitet / dessen
 Unglauben er mit Zeigung vnd Darrei-
 chung eigener Wunden in widerholter
 Erscheinung benehmen wollen : Als vmb
 Petrum / den er zum Grab lassen gleich-
 sam mit seinem Mitsünger wechlauffen
 / vnd sich dannoch damahlen ihme
 nit gejaigt. Mehr vmb Saulum sich
 gerissen / den er in Mitte seiner vorge-
 benden Verfolgung / gar mit einem
 Blig-Straal vom Himmel herab kom-
 mend zu Boden gestürzt / als vmb den
 Ananiam , welchen er in seinem Win-
 del der Heiligkeit zimlich verlassen.
 Mehr dem Juda Zeichen vnd Bewe-
 gungen zu seiner Befeuerung / vor- ins
 vnd nach dem letzten Abendmahl / son-
 derlich mit gegebenen vnd genommenen

Erstreckliche Länge
heuer vor
den guten
Seelen.

August. lib.
16. de civit.
c. 8.

Heyland ein
guter Jubiler.

Ein Gärt-
ner.

Ein Bau-
maister.

Ein Medi-
cus.

Ein Lehr-
maister.

Warumb
sich Christus
vor anderen
angenom-
men.
Umb die
Samaritanin.

Umb die
Ehebrecherin.

Umb die
Magdalena

Umb Zacha-
rum

Umb Tho-
mam.

Umb Saul-
lum.

Umb Ju-
dam.

Umb die Mörder.

S. Apost. Matth.

Pet. Chryl. 29.

10. Unendliche Liebe Gottes gegen den Sünder.

Umbfang vnd Ruff / erweisen / als Joanni, der mit dem einigen Beläger auff der Brust müssen begnügt seyn. Mehr den Mörderen an dem Creuz / zwischen denen er gehangen / daß er auff wenigst einen gewinne / als dem guten Joseph von Arimathæa, von dessen herghaffte vnd Beständigkeit er schon verfiheret ware. Mehr letztlich heutig vnserem heiligen Matth. 20, dem er biß an das Capharnaitische Gestatt entgegen gangen / vnd mit kräftigem Zug an sich gebracht / als dem Nathanaël gethan / welchen er von anderen zu sich laiten / vnd sein selbst seinem Heyl vnd Heyland / als einen wahr vnd frommen Israeliten nachgehen / vnd es suchen lassen. Welche Lieb des Heylands / die er mehr in Suchung / vnd Widerbringung der Sünder / als Gerechten erzaiget / beschreibet allermassen schön der H. Petrus Chrysologus, da er den murrenden Juden antwortet / welche über diß klugten / daß sich der Heyland so gar vnter Mahlzeiten / so sehr vmb die Sünder annemmen: Miraris Judæe, sagt er / Cur Christus miscatur convivio peccatorum, qui propter peccatores & nasci voluit, & non recusavit occidi? oblatras, cur peccatorum vinum libat, qui pro peccatoribus suum sanguinem fudit? Et si vis nosse amplius, suscipit ipse peccatum, ne perderet peccatores; in se sententiam suam Judex retorfit, ut amasse se peccatores proderet magis solvendo, quam donando.

Und ist ein so groß / vnd vnendliche Gütigkeit / Liebe / vnd Barmherzigkeit / in Gott gegen den Sünderen: Welche doch auß aignem ihrem Mißverdien / schon außser Göttlicher Gnaden / vnd Freundschaft gesetzt: welche von gangem himmlischen Urtheil für Gottes Feind vnd Nechter seiner Göttlichen Majestät gehalten werden / vnd auffgeruffen: welche mit aignen vnendigen Begierden von Göttlichen Willen vnd Gesägen sich rebellisch vnd widerspenniger Weis abreißen: Welche sich mit einem gottlosen Behorsam dem höllischen Sathan / als dem abgesagtisten Feind Gottes verbinden / vnd vntergeben: welchen die Höllen schon offen stehet / vnd wann sie nit bald den Fuß zurucl ziehen / gählingen / vnd zwar auff ewig erschnappet werden: welchen der Himmel verriglet vnd verschlossen / so lang sie in vnbusfertigen Stand beharren: welche letztlich / kurg dardurch zugehen / nichts als den Haß Gottes verdienet: laffet Gott sein Lieb gegen ihnen also schiessen vnd verspühren / daß er sie auch den Gerechten in Würckung / Anerbietung / Befürderung ihres Heyls / auff gewisse

Weis vortziehet / vnd also commendat Roman. 5. charitatem suam Deus in nobis, quoniam cum adhuc peccatores essemus, secundum tempus Christus pro nobis mortuus est. Wie Paulus sagt. Und soll nicht hinwiderumb in den Sünderen gegen dem so liebreichen Gott / der es so getreu vnd gut mit ihnen maint / der auch von ihnen bewürdiget / sich nur mehr ihres Heyls annimmt / ein billiche danckbare Neigung hatten / vnd wann sie in dem Herzen noch nit ist / mit allen Kräfften erweckt / vnd auß allem Vermögen erhalten werden? Dann wan Gott den Sünderen vnd Verbrecheren / für seinen / sonst wol verschulden Haß die Lieb: für sein Verlossung die Hülff zur Huld: für verdiente Straffen künfftige Gnaden: für die zu gehörige Höll / den verwürckten Himmel; für den straffenden Sathan / sich selbst als das belohnende höchste Gut mitthaillet / was sollen sie hingegen ihm thun / damit sie ihr schuldige Danckbarkeit / recht wie sie sollen erweisen? Billich hat Andreas Corinius, da ihme Gott von seiner sündigen Jugend mit vnablässigen / so wol Mittel: als vnmittelbaren Ermahnungen herauß geriffen / sein übrige Zeit / in eysrigem Göttlichen Dienst zugebracht / vnd sich bemühet / ein gottliebendes Lamb zu seyn / der zuvor lang einen Wolfen hatte gespillet / wie ihm auch sein Mutter in dem Traum also veränderet gesehen. Billich hat Augustinus / da ihme Gott durch kräftige Herzens Berührung mit dem Spruch Pauli in seinem Garten veränderet / sein vormahls mit fleischlicher Lieb angefülltes Herz aufgeläret / vnd mit Göttlicher Lieb angefüllet / welche er vnaußfölich hernach gegen Gott ausgegossen. Billich hat Galganus, da er zum drittenmahl auß Göttlichem Befehl / von dem Erzengel Michael zur Bus in dem Schlauff ermahnet / vnd auffgemuntert worden / ihm dise so widerholte Göttliche Lieb / vnd Ermahnungen lassen zu Herzen gehen / daß er in raucher Wildnuß alles hereingebracht / was vor versäumt worden: auch so gar vor seinem Degen Creuz / welches er ihm für gleichsam einen Altar auffgerichtet / vnd sich der Lieb seines Heylands an dem Creuz gegen den Sünderen erinnere.

Billich hat Jacobus Intercisus der edle Persianer / auß Lieb gegen Gott alle seine Glieder zu zerhacken vnd abzustimmen hergeben / nachdem er auß beschehenen Abfall vom wahren Gott / widerumb beruffen / vnd auff besseren Weeg gebracht worden / damit er nur mit allen Kräfften vnd gleichsam Gliedern den widerum lebte / von dem er also

Schuldige Gegenlieb der Sünder gegen Gott.

Corinus auß einem Wolf ein Lamb

Sur 6. Jan. Befehrung Augustini.

vita. zeit Galgans

11. Petrar. 3. Zerhackung der Glieder Jacobi Intercisus.

Meeph. Cal.
litus.
Bussstand
Landelini.

Sac. 15. Ju.
nij.

Bem. c. 31.
de Interione
Dom.

Schöner
Seuffger
Bernardi
zu Gott.

also an sich gehalten worden / daß er ih-
ne auch in seinem Sündens- Stand nit
verlassen. Billich leßlichen hat Lan-
delinus mit nicht gemeinem Bussstand
sein überiges Leben auß Liebe gegen
Gott zubracht / als ihne Gott / auch
durch ein erbärmliche hinweck Führung
seines Mitgespans von bösem Feind ab
seiner Seiten zur Besserung beweglich
ermahnet. Eben dieses aber soll auch
allen / die sich in dem Sündens- Stand
befinden / zu Gemüth / vnd Herzen
gehen / daß sie die so gürtige Anmütung
Gottes gegen ihnen mit höchster
Dankbarkeit beobachten / vnd mit glei-
cher Liebe begegnen : auch mit Bernardo
offt sagen : Pissime Domine, ego pec-
cabam, & tu dissimulabas : prolonga-
bam multo tempore iniquitatem meam,
& tu pietatem tuam ! Du sahst mich
mit barmherzigen Augen an / ich wen-
dete das Gesicht ab : du rufftest mir / ich
verstopfte die Ohren / vnd das Gehör :
du strecktest die Hand gegen mir auß / ich
verachtete dieselbe / vnd gabe die mei-
nige deinen Feinden zu verstricken dar :
du giengest mir nach mit deinen Ein-

sprechungen / ich stube noch weiter von
dir ; du berührtest mein Herz / selbes
zu erweichen vnd zu erwärmen / ich er-
hartete es noch mehrer mit meiner Käl-
te : Da ergo misericordiam misero, seß-
te Bernardus hinzu : Qui tam diu pe-
percisti criminoso. Dieses eyferigen
Seuffgers gebrauchte sich auch ein jegli-
ches Herz / welches ihne bewußt / was
Gütigkeit etwa in seinem Sündens-
Stand es von Gott hat empfangen /
sonderlich zu dieser heiligen Ablaß- Zeit /
da abermohls Tempus acceptabile, vnd
dies salutis vnd von neuem widerum
der Seeligmacher bereith / zusuchen / vnd
anzunehmen / nit so fast : Iustus, sed
peccatores. Dannerhero ermahnet
vns recht Petrus Chrysologus : fratres
simus, simus peccatores confessione
nostra, ut Christi venia non simus pec-
catores. Vnd also von Christo beruffen /
gesucht / vnd gefunden / mit den erlan-
gen auch mit Matthæo den vnveränder-
lichen Stand der Gerechten in ewiger
F. end vnd Seeligkeit /
AMEN.

2. Cor. 6.

Pet. Chryf.
scrm. 30.

Die sibem vnd fünffzigste Predig/
Am Fest des H. Apostels
vnd Euangelisten Matthai.
Thema II.

Quid Deo cum Homine?

Was Gott habe mit dem Menschen zuschaffen:

Quare cum Publicanis & Peccatoribus manducat Magi-
ster vester? Matth. 9. v. 11.

Warumb isset euer Meister mit den Publicanen vnd Sündern?

1.
Von dem
Murren
soll man sich
hüten.

Wider das Murren / vnd Mur-
ren der Pharisæer / welche
über die Gemeinschaft / vnd
grosse Vertraulichkeit Chris-
ti / mit öffentlichen vnd be-
kandten Sündern / vnd sonderlich
mit Matthæo dem Zollner / dessen fey-
lichen Festag wir heut begehen / so sehr
gestuzet / die Nasen gerimpffet / vnd
so gar sich nit halten können / daß sie sol-
che verdächtige Freundschaft den Jün-
geren des Heylands / zu sonderem
Schimpff vnd Verhöhnung vorwurffen /
mit vermeiden: Quare cum Publicanis &
peccatoribus manducat Magister vester?

Warumb isset euer Meister mit den
Publicanen / vnd Sündern ? wider
dieses Murren / sag ich / vnd was selbi-
ges geheissen / vnd mehreres in sich hal-
te / schreibt gar schön vnd legt solches
auß der H. Ravenatische Bischoff Pe-
trus, wegen seiner guldenen Reden /
Chrysologus, gleichwie wegen seines
guldenen Munds / der heilige Con-
stantinopolitanische Patriarch Joannes,
mit dem Zunamen Chrysostomus, be-
nambset. Dann also redet besagter
Chrysologus, da er meine heutige oban-
gezogne Wort auflegt / vnd sagt: Ar-
guitur Deus ; quare inclinat se homi-
ni?

Chryfol.
scrm. 30.